

**Januar 2010**

In dieser Ausgabe

Neujahrsgrüße

Bericht Bad Boll

Selbstverwaltung der Justiz

**Landesverband  
Rheinland-Pfalz**

Glosse

Neues Dienstrecht Rh.-Pf.

Bericht Bezirksverbände  
ZW, KL, LD und FT

Bericht  
BDR-Jugendvertretung

Bericht Anwärterfrühstücke

Rechtspflegerprüfung 2009

Pressemitteilungen  
OLG Koblenz, PfOLG ZW

Termine

Impressum



**Alles Gute für 2010**



**Wünsche zum neuen Jahr**

Ein bisschen mehr Friede und weniger Streit  
Ein bisschen mehr Güte und weniger Neid  
Ein bisschen mehr Liebe und weniger Hass  
Ein bisschen mehr Wahrheit - das wäre was

Statt so viel Unrast ein bisschen mehr Ruh  
Statt immer nur Ich ein bisschen mehr Du  
Statt Angst und Hemmung ein bisschen mehr Mut  
Und Kraft zum Handeln - das wäre gut

In Trübsal und Dunkel ein bisschen mehr Licht  
Kein quälend Verlangen, ein bisschen Verzicht  
Und viel mehr Blumen, solange es geht  
Nicht erst an Gräbern - da blühen sie zu spät

Ziel sei der Friede des Herzens  
Besseres weiß ich nicht

- Peter Rosegger -

**Der Bund Deutscher Rechtspfleger Landesverband Rheinland-Pfalz wünscht allen Rechtspflegerinnen und Rechtspflegern ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2010.**

Jeannine Brell, Tel.: 0631/3721 381,  
Andrea Meyer, Tel.: 0651/9361106, Fax: /300210  
aBund Deutscher Rechtspfleger,  
Landesverband Rheinland-Pfalz  
Landesgeschäftsstelle:  
Manfred Georg, c/o AG Koblenz, Karmeliterstraße 14, 56068 Koblenz  
Tel.: 0261/102 1004  
[www.bdr-online.de](http://www.bdr-online.de)

INFO Januar 2010

E-Mail: [rheinland-pfalz@bdr-online.de](mailto:rheinland-pfalz@bdr-online.de)

## **Bad Boll zu Beginn des 21. Jahrhunderts** **Tagung vom 18.11. bis 20.11.2009**

Nach einer Fahrt mit Zug und PKW erreichte ich um 11:45 Uhr die Evangelische Akademie Bad Boll. Viel Zeit zur Erholung blieb uns nicht, denn schon um 14:15 Uhr trafen sich die Teilnehmer zu Kaffee und Kuchen im „Symposion“. Anschließend erfolgte die Begrüßung der Teilnehmer/innen und Eröffnung der Tagung durch Peter Damm und die Leiterin der Akademie Kathinka Kaden.

Nach dem Vorwort der Einladung und den darin aufgeworfenen Fragestellungen:

*... Gerichte sollen Bürgerinnen und Bürger wirksam vor Übergriffen seitens des Staates schützen. Eine starke und funktionsfähige Justiz, insbesondere ihre Gerichtsbarkeit, soll zudem die Rechtssicherheit für Unternehmen und den Immobilienverkehr garantieren. Gerade in Krisenzeiten soll die Rechtspflege sichergestellt sein und auch in politischen Wechselfällen für eine zuverlässige Gewährung von Recht sorgen. Doch können die Gerichte dies leisten, wenn Regierungen ihre Aktionen durch finanzielle und personelle Vorgaben einengen? Benötigt die Gerichtsbarkeit ein Schutzrecht und institutionelle Garantien vor Eingriffen von Gesetzgebenden und Verwaltenden? Ist dafür ein eigenes Selbstverwaltungsrecht der Justiz hilfreich?*

*Und: Wie kann Justiz in Zeiten von Wirtschafts- und Fi-*

*nanzkrisen funktionsfähig bleiben?*

eröffnete Prof. Dr. Peter-Alexis Albrecht vom Fachbereich Rechtswissenschaft (Professur für Kriminologie und Strafrecht) von der Universität Frankfurt die Vortragsreihe mit einem kurzweiligen und pointierten Referat über: „die Unabhängigkeit der Gerichte“.

Nach anschließender kurzer Diskussion ging es weiter mit den „Gedanken zur Selbstverwaltung der Justiz in Deutschland“ von Eberhard Stitz, Präsident des Staatsgerichtshofs Baden-Württemberg und Präsident des OLG Stuttgart. Dabei traten Widersprüche zu dem Vorredner offen zu Tage und wurden auch diskutiert.

Nach der verdienten Pause berichtete Frau Else Dankau, Vizepräsidentin der Europäischen Union der Rechtspfleger (E.U.R.), Vorsitzende des Dänischen Verbandes der Rechtspfleger (DOMSTOLENES TJENESTEMANDSFORENING) aus Rødovre, Dänemark über die dort gemachten Erfahrungen mit der „Selbstverwaltung der Justiz in Dänemark“; einem unabhängigen Justizverwaltungsamt. Nach dem leckeren Abendessen folgte noch der Vortrag von Dr. Ulrike Bail über die „Justiz 800 vor Christus“. Daran schloss sich ein lebhafter und lange dauernder Gedankenaustausch im Cafe Heuss an.

Die Vortragsreihe am Donnerstag begann mit einem kurzweiligen Bericht über den „Internationalen Rechtsverkehr – Von der Verantwortung des Rechtspflegers“ von Dr. Christian Strasser Rechtsanwalt, München. Dieser berichtete auch noch über seine Erfahrungen mit der seit Januar in kraft getretenen „Small-Claims-VO der EU“, deren angekündigten schnelleren Titulierungsmöglichkeiten nur auf dem Papier zu bestehen scheinen.

Nach der Pause referierte Hans-Ernst Böttcher, Präsident des LG Lübeck über die „Funktionsfähigkeit der Justiz in Zeiten von Wirtschafts- und Finanzkrisen“

Nach dem Mittagessen nahmen die Arbeitskreise zum Thema „Dritte Gewalt und

Dienstleistung für Bürgerinnen und Bürger“ die Arbeit auf; dies waren:

I. Welche Rolle spielt der Rechtspfleger bei der Selbstverwaltung der Justiz?

II. Sind die Reformen im Handels- und Registerrecht gelungen?

III. Die Grundbuchfähigkeit der GbR -Folgerungen für das Grundbuchgericht

IV. Abgrenzungsschwierigkeiten bei der Forderungspfändung

In meinem Arbeitskreis III entpuppte sich der Referent Horst Bestelmeyer als unermüdlich; sein 13-seitiges Script ist bereits in Umlauf. Das anschließende Abendessen war danach dringend notwendig. Nach dem kurz-

weiligen und interessanten Konzert konnte der anstrengende Tag im hauseigenen Café Heuss bei einem guten Rotwein (Lemberger und Trollinger Trocken, Jahrgang 2008, Öko) in angenehmer Runde ausklingen.



Die Ergebnisse wurden am Freitag ab 9:00 Uhr vorgestellt und im Rahmen der

Podiumsdiskussion unter dem Motto: Chancen und Risiken einer Selbstverwaltung der Justiz in Deutschland“, moderiert von der Tagungsleiterin Frau Kaden, kontrovers diskutiert. Im Anschluss daran erfolgte die Heimreise.

*Uwe Weber  
AG Rockenhausen*

## Die Selbstverwaltung der Justiz

Die Selbstverwaltung der Justiz ist in vielen Staaten Europas Realität. Sie stellt das konsequente Zuendenken der Gewaltenteilung dar. In Deutschland findet seit Jahrzehnten eine diesbezügliche Diskussion statt, vielfach unbemerkt von der Öffentlichkeit. Diese Diskussion wurde erneut angefacht indem der Deutsche Richterbund einen Gesetzentwurf zur Selbstverwaltung in der Justiz vorgelegt hat, die Neue Richtervereinigung ein eigenes Konzept entwickelt und in die Öffentlichkeit getragen hat sowie die Länder

Hamburg und Schleswig-Holstein ausgefeilte Reformideen vorgestellt haben.

Es stellt sich nun die Frage, ob dies ein reines Richterthema ist, als das es sich derzeit darstellt oder ob sich der Rechtspfleger in die Diskussion mit einbringen muss.

Nach einer kontrovers geführten Diskussion kam man zu dem Ergebnis, dass der Rechtspfleger als zweite Säule der dritten Gewalt in einem Selbstverwaltungsorgan zwingend mit eingebunden werden muss.

Der Rechtspfleger wird jedoch die Selbstverwaltungsbestrebungen nicht aktiv unterstützen.

Aus den Diskussionen muss man leider das Fazit ziehen, dass der Rechtspfleger immer noch nicht seinen festen Platz im Justizsystem gefunden hat, d.h. er ist im Justizbewußtsein immer noch nicht entsprechend seinem Stellenwert verankert.

*Ingrid Fett  
AG Idar-Oberstein*

## Bad Boll reloaded

Bei den schwierigen Bemühungen, Eindrücke, Erfahrungen der diesjährigen Tagung der ev. Akademie in Bad Boll mit dem Thema „Die Justiz am Beginn des 21. Jahrhunderts“ zu Papier zu bringen, platzte am 21.11.2009 die Nachricht dazwischen: die Stadt Wuppertal ist pleite. Folgen unter anderem - das Theater wird 2011 geschlossen, schwere Einschnitte bei Personal, Einrichtungen wie

Schwimmbädern und Bibliotheken sind zu erwarten. Wie der Stadtkämmerer ausführte, werden in zwei Jahren die zwingenden Ausgaben die Einnahmen übersteigen. Die Verschuldung jedes Wuppertalers beträgt heute schon 6.500 € pro Kopf. Weitere Großstädte des Ruhrgebiets sind ähnlich betroffen, wie Bundeskanzlerin Merkel aber schon in ihrer Regierungserklärung ausführte, ist der Gipfel der

Finanz- und Wirtschaftskrise noch nicht erreicht.

Als Rechtspfleger/in, insbesondere im Registergericht, ist die nachfolgend aufgezeigte Entwicklung die natürliche und zwingend absehbare Folge.

Wie schon „auf dem Lande“ wird die Zahl der Fördervereine in den Städten rapide zu nehmen. Fördernde Vereine für soziale Einrichtungen, Krankenhäuser und Pflegeheime, Schwimmbä-

der und Theater für bayerisches, hanseatisches und islamisches Brauchtum. Neben den Tausenden Fördervereinen für Grund-, Haupt-, Realschule + und -, Gymnasien und Universitäten. Gemeinnützige Vereine für Glocken, Kirchtürme, besser sehen und besser bücken e.V.. In ganz Deutschland wächst die Zahl der Vereine ins gigantische. Noch 2010 werden die längst überfälligen Dachverbände der Fördervereine auf Landesebene gegründet, zunächst noch jeweils für die Bereiche Kultur, Sport, Schulen getrennt, unterteilt in evangelische, katholische und islamische. Zunächst wird die Gründung weiterer Dachverbände auf Bundesebene noch an Satzungs- und Führungsproblemen in Bayern und Mecklenburg – Vorpommern scheitern, aber nur kurzfristig angesichts der drängenden Probleme. Dann wird es Schlag auf Schlag gehen: mit Hilfe der Instrumentarien des Umwandlungsrechts (UmwG) wird spätestens im Jahre 2012 im Wege der Verschmelzung der „Bund vereiniger, integrativer gemeinnütziger Fördervereine“ mit Sitz in Saarbrücken im dortigen Vereinsregister eingetragen und vertritt dann 42 Millionen Mitglieder. Er tritt sogleich zur Bundestagswahl 2013 an, die locker mit

74 % der Stimmen gewonnen wird. In der Elefantenrunde am Abend des Wahlabends ist der Vorsitzende des Verbandes und Wahlgewinner, der Wiedergewessene Oskar Lafontaine, ziemlich alleine mit der Moderatorin. Ohne Widerspruch kündigt er die baldige Anpassung des Grundgesetzes an die Muster – Vereinssatzung an. Nach der Internetabstimmung aller Vereinsmitglieder werden künftig alle Schulden von Bund, Ländern und Kommunen auf die Vereinsbank in Bad Boll übertragen.

Der neue Bundeskanzler wird zum Ehrenvorsitzenden aller deutschen Fördervereine ernannt.

Nun schaudert es den Verfasser dieser schon Orwell'schen Vision doch etwas. Um Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser die nötige Entspannung zum Jahreswechsel doch noch zu verschaffen, sollten hier fiktive, versöhnliche Schlusspointen stehen.

Wie zum Beispiel: der Ausgang der Story wird ein anderer sein, weil

- der bisherige Finanzminister Schäuble noch rechtzeitig per Dekret an die Oberfinanzdirektionen für die Aberkennung der Gemeinnützigkeit und damit für Wegfall der

finanziellen Basis des Vereins gesorgt hatte –

- oder Merkel und ihr Spezi Sarkozy unter Einbeziehung sämtlicher EU – Gremien für die Rückgabe des Saarlandes an Frankreich gesorgt hatten und damit dem Verein das passive Wahlrecht nicht mehr zustand

- oder .... und jetzt kommen wir zu Ihnen. Üben Sie sich als Glossator und schicken Sie uns Ihren meisterlichen Abschluss dieser Geschichte. Die Landesleitung wird nach sorgfältiger Prüfung die beste Einsendung mit dem unbefristet gültigen Auftrag zu weiterer humoristischer Begleitung unserer Information für Rechtspfleger belohnen.

Für den Schwachsinn zeichnet verantwortlich Gerd Neuhäuser, Amtsgericht Koblenz und widmet dies seinen lieben Kollegen, die am 17.11.2009 in der Kantine auf die Melodie eines bekannten Udo Jürgens Hit angestimmt hatten: <ich war noch niemals in Bad Boll...>

Schade für euch, denn „Bad Bull“ verleiht Flügel.

*Gerd Neuhäuser  
AG Koblenz*

## **Neues Dienstrecht für Rheinland-Pfalz**

Nachdem das Beamtenstatusgesetz seit 01.04.2009 in Kraft getreten ist, muss das Landesbeamtengesetz angepasst werden. Der rheinland-pfälzische Ministerrat hat nun ein Eckpunktepapier

zur Dienstrechtsreform in Rheinland-Pfalz verabschiedet.

Mit dem neuen Dienstrechtsreform soll die Attraktivität des öffentlichen Dienstes

erhöht, moderne Rahmenbedingungen geschaffen und die Motivation der Beamtinnen und Beamten gesteigert werden, um den öffentlichen Dienst im Interesse der Bürgerinnen und Bür-

ger leistungsfähiger zu machen.

Kern dieses Papiers ist ein neues Laufbahnrecht. Vorgesehen ist nur noch eine einheitliche Laufbahn und sechs Fachrichtungen. Eine Laufbahn umfasst damit alle Ämter, die derselben Fachrichtung (z.B. Fachrichtung Justiz, die alle Dienste umfasst, die dem Geschäftsbereich des Justizmi-

nisteriums zuzurechnen sind) angehören.

Damit entfällt die Unterteilung in die Laufbahngruppen des einfachen, des mittleren, des gehobenen und des höheren Dienst.

Die Schaffung von vier Einstiegsämtern in der neuen Laufbahn berücksichtigt die Vor- und Ausbildung entsprechend den bisherigen vier Laufbahngruppen.

Innerhalb der Laufbahn scheidet begrifflich der Aufstieg aus. Eine bessere Durchlässigkeit in der Laufbahn soll – ausgehend von dem Grundsatz des lebenslangen Lernens – durch eine Ausbildungs- oder Fortbildungsqualifizierung ermöglicht werden.

*Ingrid Fett  
AG Idar-Oberstein*

## **Gemeinsame Versammlung der Bezirksverbände Zweibrücken, Kaiserslautern, Landau und Frankenthal**



Nach Begrüßung der annähernd 30 anwesenden Kollegen durch den Kollegen vom Bezirksverband Zweibrücken und „Hausherrn“ Norbert Semar (Aero-Club PS: [www.aero-club-pirmasens.de](http://www.aero-club-pirmasens.de) oder [www.edrp.de](http://www.edrp.de)) wurden die berufskundlichen Filme über die Ausbildung zum Diplom-Rechtspfleger und der Justizfachangestellten gezeigt.

Das Landesvorstandsmitglied Thomas Steinhauer berichtete sodann ausführlich über die zum Jubiläum „100 Jahre Rechtspfleger“ in Ber-

lin und am 08.07.2009 in der Staatskanzlei stattgefundenen Feierlichkeiten.

Die anschließenden Diskussionen darüber und die Berichte der einzelnen Bezirksverbände über eigene Aktionen im Bezirk rundeten den Nachmittag ab.

Danach bestand die Möglichkeit zu einem Rundflug mit den bereitgestellten Maschinen des Aero-Clubs, die von einer Vielzahl der Kollegen wahrgenommen wurden.

Im Anschluss daran wurde das Grillfeuer angezündet und gegrillt.

Bei dem gemütlichen Beisammensein wurde viel gelacht.

In geselliger Runde wurden auch neue Ideen für eine Aktivierung der Verbandsarbeit entwickelt.

Als Fazit kann ich festhalten, dass jeder der nicht dabei war, etwas Schönes veräumt hat.

*Uwe Weber  
AG Rockenhausen*

## BDR-Jugendvertretung meets dbb-Jugend

Vom 25.09. – 26.09.2009 tagte in Frankenthal (Pfalz) der Landesjugendausschuss (LJA) der dbb – jugend Rheinland-Pfalz. Der Landesjugendausschuss stellt den Zusammenschluss aller Jugendvertretungen in den Fachgewerkschaften (z.B. DPoIG, DStG, BDR) unter der Schirmherrschaft des Deutschen Beamtenbund Jugend (dbb-j) dar. Erstmals in der Vereinsgeschichte der BDR-Jugendvertretung nahmen auch wir an der Tagung teil.

Nachdem der Vorsitzende Dirk Crummenauer die Sitzung eröffnet hatte begrüßte auch die Landesvorsitzende des dbb Lilli Lenz die Jugendversammlung.

Sie führte in ihrer Begrüßungsrede aus, dass gerade die Jugendarbeit von besonderer Bedeutung sei, denn wir seien die Zukunft von Morgen. Sie lobte die zurückliegende Arbeit der Landesjugendvertretung und forderte diese gleichzeitig auf ihre Interessen auch weiterhin mit Nachdruck zu vertreten. Sie wies darauf hin, dass man nur gemeinsam stark sei.

Neben weiteren Berichten aus den verschiedenen Fachgewerkschaften legte auch die Landesjugendleitung einen ausführlichen Bericht über die vergangene Arbeit ab. Sie bedankte sich für die Unterstützung der Fachgewerkschaften und rief gleichzeitig zur vollen Einsatzbereitschaft auf, um die anstehenden Aufgaben (Tarifrunde 2010, etc) zu meistern.

Abgerundet wurde der Nachmittag mit einem Vortrag der Debeka zum Thema Alterssicherungssysteme im öffentlichen Dienst.

Der Abend klang auf Einladung der dbb-jugend in der SAP-Arena bei einem Eishockeyspiel (Mannheimer Adler – Kölner Haie) aus.

Am Samstagmorgen startete die AXA-Versicherung mit einem Vortrag zum Thema Dienst- /Berufsunfähigkeit.

Neben der Verabschiedung des Haushaltes 2010 wurde Jasmin Nöthen als Nachfolgerin für den zurücktretenden Torsten Bach auf dessen Vorschlag hin, einstimmig in das Amt der stellvertretenden Jugendleiterin gewählt.

Bevor die Vertreter der Jugendverbände in ihr wohlverdientes Wochenende entlassen wurden, wies die dbb-Jugendleitung nochmals darauf hin, dass sie auch weiterhin dafür einstehe, die einzelnen Fachgewerkschaften in jeder Hinsicht zu unterstützen.



Fazit:

Die Tagung des Landesjugendausschusses war eine gelungene Veranstaltung, an der die Jugendvertretung des BDR- Rheinland-Pfalz auch künftig teilnehmen wird.

*Evelyn Braun  
Jugend- und Anwärter-  
beauftragte  
BDR Rheinland-Pfalz*

## Star Trek – Treffen der Generationen

In der ersten Septemberwoche fanden in Koblenz, in Kaiserlautern, in Mainz, Bad Kreuznach und in Trier auf Einladung des Bundes Deutscher Rechtspfleger die Anwärterfrühstücke statt. Während das Frühstück in z.B. Koblenz bereits seit

mehreren Jahren Usus ist, fand dieses in Mainz erstmals statt.

In diesem Jahr konnten insgesamt 39 neue Rechtspflegeranwärter begrüßt werden.

Die Kollegen T. Schneider (Koblenz), U. Graafen und

E. Ludig (Trier) K.-H. Jendrsczok und M. Mühlhan (Mainz), M. Schmidt und M. Scharwath (Bad Kreuznach) sowie E. Braun (Kaiserlautern) stellten in den verschiedenen Amtsgerichten den Berufsverband BDR vor. Sie erläuterten ausführlich,



weshalb Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger sich gemeinsam organisieren sollten und weshalb es toll ist, der „großen Familie“ anzugehören. In Bad Kreuznach und Kaiserlautern lies man es sich nicht nehmen und zeigte sogar den kürzlich in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur gedrehten Film über das Berufsbild des Rechtspflegers. Viele der neuen Anwärter waren sichtlich erstaunt darüber, dass offensichtlich im Verband jeder jeden kennt.

Neben den Neuankömmlingen nahmen auch die Anwärter/innen der vorherigen Jahrgänge, in Bad Kreuznach sogar die Anwärter des mittleren Dienstes, am ge-

meinsamen Frühstück teil. So konnten in lockerer Runde – neben frischen Brötchen, Kuchen und Kaffee – alle Anwärter der verschiedenen Jahrgänge Erfahrungen austauschen oder Fragen zum Studium erörtern. Einige der Neulinge erzählten, wie sie zu dem Beruf des Rechtspflegers gekommen sind. Die Erzählungen reichten von den üblichen Beratungsgesprächen der Agentur für Arbeit bis hin zu Schülerpraktika.

Allen Anwärter wurde versichert, dass während des gesamten Studiums der BDR gerne mit Rat und Tag zur Seite steht und jederzeit für etwaige Probleme ein offenes Ohr hat. In diesem Zu-

sammenhang sprachen die Anwärter den Umzug der FH von Schwetzingen nach Mannheim an und baten darum zu überprüfen ob es nicht möglich wäre einen Shuttle-Service zwischen den beiden Orten zu organisieren. Ihnen wurde versichert, dass dieses Anliegen gerne geprüft würde.

Alle Anwärter erhielten ein Handout, welches nochmals die Vorzüge des BDR sowie einige Kontaktdaten beinhaltet. Um die Mittagszeit wurden die Neuen mit den besten Wünschen für das Studium verabschiedet.

*Evelyn Braun  
AG Betzdorf*



## **Rechtspflegerprüfung 2009**

100 Studentinnen und Studenten erhielten ihr Diplom

Der Rektor der Fachhochschule für Rechtspflege in Schwetzingen, Dr. Klaus Gehrig durfte in diesem Jahr aus Anlass der feierlichen Überreichung der Diplomierungs-urkunden an die Absolventen des Rechtspflegerprüfungsjahrgangs 2009 die zahlreich erschienen Gäste

erstmals im Lutherhaus in Schwetzingen begrüßen. Neben den Diplomandinnen und Diplomanden, deren Familien und Freunde nahmen auch wieder zahlreiche Gäste aus der Justiz der Länder Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland teil.

Nach den Grußworten des Ersten Bürgermeisters der Stadt Schwetzingen Dirk Elkmann, der Studentenvvertreterin Susanne Kommichau und der Präsidentin des Landesprüfungsamts Christine Jacobi oblag der Festvortrag dem Präsidenten des Oberlandesgerichts

Stuttgart Eberhard Stilz. Dieser stand unter dem Motto „Rechtspfleger und Selbstverwaltung der Justiz“. Anlass des Mottos, so Stilz, sei nicht zuletzt die aktuelle Äußerung des Europarates vom 30.03.2009, welche beinhalte, Deutschland möge ein System der Selbstverwaltung der Justiz einführen.

Er führte in diesem Zusammenhang aus, dass die Selbstverwaltungsmodelle der Richterverbände in erster Linie die Richterschaft in den Fokus nähmen und daneben lediglich eine Ein-

beziehung der Staatsanwälte forderten. Er erklärte jedoch, dass es unverzichtbar sei auch den nicht-richterlichen Dienst, insbesondere die Rechtspfleger in diese Überlegungen einzubeziehen. Konsequenz wäre nach Ansicht Stilz, dass alle Dienste an der Wahl der Personen zu beteiligen sind, welche in einer selbstverwalteten Justiz Exekutivaufgaben wahrzunehmen hätten und in den Gremien vertreten sein müssten, in denen ihnen bei Grundsatzfragen ein Mitspracherecht zukommt. Über die Praktikabili-

tät solcher Modelle ließe sich jedoch streiten.

Der Höhepunkt der Feier war die Aushändigung der Diplomierungsurkunden durch Dr. Klaus Gehrig, Christine Jacobi und Rainer Hock, dem Prorektor der Fachhochschule für Rechtspflege.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von *Silke Frey* (Klavier und Querflöte) sowie *Martin Bretzer* (Klavier).

*Evelyn Braun  
AG Betzdorf*

Zur bestandenen Rechtspflegerprüfung gratulieren wir:



Anna Franziska Catrein  
Nadine Copie  
Anke Elflein  
Bettina Esch  
Johanna Heck  
Marisa Henrizi  
Christine Komforth  
Cathrin Mayer  
Torben Olbrich

Agnes-Maria Runkel  
Lisa Schad  
Barbara Schuh  
David Spormann  
David Vierbuchen  
Diana Wolf  
Sandra Baumgärtner  
Christina Fehrenz  
Martin Fritsch

Anne Jung  
David Köhler  
Julian Schäfer  
Constanze Schallmo  
Eva Schmitt  
Desiree Titz  
Katharina Schmalenberger  
Petra Vetter  
Birgit Sattler

**Wir wünschen für den beruflichen Weg viel Erfolg und alles Gute!**



## **Junge Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger treten ihren Dienst im Bezirk des Oberlandesgerichts Koblenz an**

15 Diplomanden erhalten ihre Ernennungsurkunde

Heute haben 15 erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen der rheinland-pfälzischen Rechtspflegerausbildung im Oberlandesgericht Koblenz ihre Ernennungsurkunden ausgehändigt erhalten. Der Präsident des Oberlandesgerichts Koblenz, Ralf Bartz, überreichte die Urkunden im Rahmen einer kleinen Feierstunde und wünschte den frisch diplomierten Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger für ihren beruflichen Lebensweg alles Gute. Jeweils zwei Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger werden künftig bei den Staatsanwaltschaften in Koblenz und Mainz eingesetzt, die anderen 11 Berufseinsteiger treten ihren Dienst bei verschiedenen Amtsgerichten im gesamten Bezirk des Oberlandesgerichts Koblenz an, unter an-

derem in Mainz, Trier, Koblenz und Neuwied. Die heute ernannten Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger haben in diesem Monat erfolgreich ihre dreijährige Ausbildung mit der Diplomprüfung (FH) beendet. Die Ausbildung setzte sich aus zwei Studienabschnitten an der Fachhochschule für Rechtspfleger in Schwetzingen sowie praktischen Ausbildungszeiten bei Amtsgerichten und Staatsanwaltschaften zusammen. Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger nehmen die ihnen übertragenen Aufgaben in sachlicher Unabhängigkeit wahr. Sie sind bei ihren Entscheidungen nur ihrem Gewissen und dem Gesetz unterworfen und sind an keine Weisungen gebunden. Diese sachliche Unabhängigkeit, die insoweit der richterlichen Unabhängigkeit entspricht, unterscheidet die

Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger von anderen Angehörigen des gehobenen Dienstes.

Der Aufgabenbereich der Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger ist breit gefächert und umfasst wichtige Teile der Rechtspflege, unter anderem in Grundbuch-, Nachlass-, Insolvenz- und Vollstreckungssachen.

Die rheinland-pfälzische Justiz ist stets an der Gewinnung qualifizierten Nachwuchses für den Rechtspflegerberuf interessiert. Weitere Informationen zum Berufsbild, zur Ausbildung und zum Bewerbungsverfahren erhalten Sie auf der Internetseite des Oberlandesgerichts Koblenz unter [www.olgko.justiz.rlp.de](http://www.olgko.justiz.rlp.de) unter dem Link „Ausbildung“.

*Pressemitteilung des  
OLG Koblenz vom  
30.10.2009*

## **Verstärkung für die pfälzischen Gerichte und Staatsanwaltschaften**

### **12 Dipl.-Rechtspfleger (FH) beenden Ausbildung erfolgreich**



Der Präsident des Pfälzischen Oberlandesgerichts

Zweibrücken, Willi Kestel, hat am 28. Oktober 2009 in

Zweibrücken zwölf Absolventen der diesjährigen

Rechtspflegerprüfung zur bestandenen Prüfung gratuliert und sie bei einer Feierstunde im Beisein von Generalstaatsanwalt Albrecht Pendt zu Justizinspektoren ernannt. Ab November verstärken die frischgebackenen Diplom-Rechtspfleger (FH) die pfälzischen Gerichte und Staatsanwaltschaften.

Im Rahmen einer Informationsveranstaltung wurde den herangehenden Fachjuristen

durch Regierungsdirektor Volker Doll die Aufbauorganisation und die Aufgaben der gemeinsamen Verwaltungsabteilung des Pfälzischen Oberlandesgerichts und der Generalstaatsanwaltschaft Zweibrücken präsentiert. Ferner haben sich die Sachgebietsleiter und Sachbearbeiter der Verwaltungsabteilung mit ihren vielfältigen Tätigkeit im Justizmanagement und ihrem Werdegang kurz vorgestellt.

Anschließend wurde den Nachwuchskräften durch Justizamtfrau Nora Ulm (Landgericht Landau in der Pfalz) das Berufsbild des Bezirksrevisors und durch Justizoberinspektor Dirk Matheis (Amtsgericht Rockenhausen) das Berufsbild des Geschäftsleiters erläutert.

*Pressemitteilung des  
PfOLG Zweibrücken*

## **!!! Wichtige Termine zum Vormerken !!!**



### **Personalräteschulung - Modul II**

In der Deutschen Richterakademie Trier vom 11.-12.03.2010



### **Bezirksverbandstag Koblenz**

Am 09.06.2010 findet der Bezirksverbandstag Koblenz einschließlich Podiumsdiskussion in Koblenz in der Königsbacher Brauerei statt.



### **Rechtspflegertag des Landesverbandes Rheinland-Pfalz am 29.09.2010 in Mainz**

Am 29.09.2010 findet der Rechtspflegertag des Landesverbandes mit Öffentlichkeitsteil im Erbacher Hof in Mainz statt.

